

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 42

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

**Für die
Schriftleitung des Wochenblattes:**

**J. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14
21.66 Telefon 21.66**

Beilagen zur Schweizer-Schule:

**Volksschule — Mittelschule
Die LehrerIn**

**Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln**

**Insertatenannahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft**

**Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).**

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Thurgauischer kathol. Erziehungsverein. — Lehrer Meinrad Dechslin. — Exerzitien — Sonnentage. — Einladung zur Lehrerkonferenz March und Einsiedeln-Höfe. — Der „harmlose“ Artikel 27 der B.-B. — Krautentasse. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Lehrerzimmer. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 10.

Thurgauischer katholischer Erziehungsverein.

(Korr.)

Eine so schöne genussreiche Tagung wie am vergangenen Donnerstag (28. Sept) habe ich noch selten mitgemacht. In der „Krone“ in Weinfelden versammelte sich der Thurg. katholische Erziehungsverein. Was in den zwei herrlichen Referaten jedem Anwesenden geboten wurde, läßt sich kaum in Worte fassen. Von der erste Redner, ein erfahrener Seelenkennner und Pädagoge, jedem Erzieher hundert praktische Anregungen, so führte der zweite Referent die Zuhörer mehr auf literarisch-künstlerisch-philosophisches Gebiet. Es waren Feierstunden, es waren Stunden seelischer Erhebung und höchsten, geistigen Genusses.

Der Präsident, Herr Lehrer Pel. Keller in Frauenfeld, entbot der Versammlung warmen Willkommenruß. Etwa 70—80 Anwesende mochten es sein, zur Hauptsache Geistliche und Lehrer. Der Verein zählt heute 265 Mitglieder, nämlich 51 Geistliche, 86 Lehrer und Lehrerinnen und 128 Laien. Diese Zahlen sind recht erfreulich und zeigen deutlich, daß die eingesezte Propaganda von Erfolg gekrönt war. Doch darf gesagt sein, daß damit das Maximum des Erreichbaren noch nicht erreicht ist. Weitere Anmeldungen nimmt das Präsidium jederzeit gerne entgegen. Oder wo sich besser Gelegenheit bietet, wende man

sich an eines der nachbezeichneten Vorstandsmitglieder: H. Fr. Pfr. Billiger, Vizepräsident, Basadingen; Alfred Böhi, Lehrer, Sommeri (ab 1. Nov. in Balzerswil); H. Fr. Pfarrer Schmid, Emmishofen; Kressbuch, Lehrer, Altnau; Eug. Bauer, Lehrer, Rickenbach; Fr. Ott, Lehrerin, Uefflingen. Wir werden bestrebt sein, alle Gutgesinnten, alle Freunde katholischer Erziehung zu sammeln.

Lautlose Stille herrschte mehr denn eine Stunde, da Hochw. Herr Prof. Kollmann, ein lebenswürdiger Greis im Silberhaar, über „Christus, unser Lehrer und Erzieher“ sprach. Goldene Worte waren es, eines nach dem andern, alle wie Perlen an eine Schnur gereiht. So anregend, so fesselnd kann nur einer sprechen, der das Problem der Erziehung in seinen tiefsten Tiefen erfaßt hat, nur einer, der weiß, was erziehen heißt, nur einer, der weiß, wie man erzieht, und nicht zuletzt nur einer, der aus dem überreichen Born kostbarer Erfahrungen schöpft. Kind, Jugend, Erziehung. Diese Worte schlagen Wellen in weiten Kreisen überall. Wer befaßt sich nicht damit? Wer wirbt nicht um die Jugend? Jeder glaubt, wer sie habe, besitze die Zukunft. Also müssen auch wir der Jugend, der Erziehung unser ungeteiltes, unser vollstes Interesse schenken. Es